

Ein Abend voller Romantik

Das Ensemble Nobiles aus Leipzig schuf in der Kehler Friedenskirche eine festliche Atmosphäre

Geistliches und weltliches Liedergut bot das namhafte Ensemble Nobiles am Sonntagabend im Rahmen der »Musica Sacra«-Reihe in der gut besuchten Friedenskirche.

VON OSCAR SALA

Kehl. Eindrücklich der Konzertauftritt: Ein letztes Glockengeläut begrüßt den Abend – fünf Notenständer stehen einsam im Altarraum. Plötzlich erfüllen herrliche Stimmen den Kirchenraum. In Kreisformation intonieren die fünf ehemaligen Thomaner im Mittelgang das »Kyrie eleison«. Noch fehlen einige Tage bis Weihnachten, doch beim Auftritt des »Ensemble Nobiles« am Sonntagabend in der Friedenskirche erfüllte bereits eine besinnlich-festliche Atmosphäre das gut gefüllte Kehler Gotteshaus.

Das 2006 gegründete Vokalquintett besteht aus fünf ehemaligen Mitgliedern des Thomanerchores Leipzig – allein das bürgt für Qualität. Entsprechend groß waren die Erwartungen. In ihrem Programm »In stiller Nacht«, angelehnt an ein Lied von Johannes Brahms, hatten Paul Heller (Tenor), Christian Pohlers (Tenor), Lukas Lomtscher (Bass), Lucas Heller (Bass) sowie Neuzugang Benjamin Mahns-Mardy (Bariton) geistliche und weltliche Vokalmusik aus Romantik und Moderne in den Mittelpunkt gerückt.

Nach der ersten Motette (Kyrie eleison), komponiert vom Ensemblemitglied Heller, ließen mehrere Gesänge von Peter Carl August Cornelius sowie die als Kreuz- und Thomaskantor berühmt gewordenen Brüder Erhard und Rudolf Mauersberger aufhorchen.



Das Ensemble Nobiles verzauberte in der Friedenskirche.

Foto: Oscar Sala

Als Höhepunkt des geistlichen Programmteils erwiesen sich die anrührenden »Quatre petites prières de Saint Francois d'Assise« von Francis Poulenc, die eine bewundernswerte Intonationsreinheit zu Tage treten ließ. Die jungen Sänger bildeten eine homogene Einheit, ließen allerdings immer wieder Platz für kleine solistische Ausflüge. Wie von ehemaligen Thomaner zu erwarten, stachen vor allem die Tenorstimmen hervor.

Sanfte Stimmen

Die sanfte Stimme Hellers, musikalischer Leiter der Gruppe, gab dem Ensemble eine charakteristische Prägung, aber auch der Tenor von Christian Pohlers ragte hervor. Bariton und Bässe rundeten den geschmeidig-schwebenden Nobiles-Klang perfekt ab.

Nach der Pause gab es eine kontrastreiche Wendung. Nun kamen weltliche Kompositionen und Volkslied-Arrangements für Männerchöre zum Tragen – Stücke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Max Reger oder Friedrich Silcher und Robert Schumann. Sie erinnerten an Zeiten der »Liedertafeln«, der berühmten Männer-Zusammenkünfte im 19. Jahrhundert, da sich Dichter und Komponisten in Leipziger Kellern trafen, tranken und sangen.

Daraus sind die Männerchöre und auch der Leipziger Thomanerchor entstanden. Lieder wie »Der frohe Wandersmann« oder »Ich ging durch einen grasgrünen Wald« kamen bei der Interpretation vom »Ensemble Nobiles« allerdings nicht laut gesellig daher; man setzte vielmehr auf die melo-

dische Kraft des Wortes. Augenzwinkern und Ironie verströmend wiederum Robert Volkmanns »Ich halte ihr die Augen zu« sowie Robert Schumanns »Der Zecher als Doctrinaire«, das im sakralen Rahmen eine recht eigenständige Färbung annahm.

Große Freude kam auf, als das Publikum zum Mitsingen aufforderte wurde, das der Einladung zu Silchers »Ähnchen von Tharau« und »Untreue« oder »Im schönsten Wiesengrunde« von Fritz Weiße ausgelassen folgte.

Anhaltender Beifall nach dem »Abendständchen« von Mendelssohn Bartholdy. Mit einer samtig-weichen Zugabe »Der Mond ist aufgegangen...« beendete das preisgekrönte Vokalquintett einen gefühlvollen Abend voller Romantik und musikalischer Erinnerungen.